

Duala-Literatur und aus handschriftlichen Sammlungen vervollständigt. Der duala-deutsche Teil umfaßt, die vielen Ableitungen eines und desselben Wortstammes mitingerechnet, gegen 4480 Wörter, worunter sich 80 englische Lehnwörter befinden.

Diese Zahl stellt nicht annähernd den vollständigen Wortschatz des Duala dar, und man wird bei Übersetzungen von Negerbriefen das Wörterverzeichnis oft vergeblich zu Rate ziehen. Immerhin ist die Sammlung die umfangreichste, die wir bis jetzt besitzen und was sie enthält, ist sorgfältig und zuverlässig bearbeitet. Nicht nur die Lautzeichen sind phonetisch korrekt, sondern auch die in den Nordwestbantusprachen so wichtigen Tonhöhen sind bei jeder Silbe nach der in Westafrika üblichen Methode bezeichnet.

Der Deutsch-Duala-Teil enthält außerdem viele Umschreibungen deutscher Wörter, für die das Duala keine Entsprechungen hat. Dadurch erleichtert das Buch auch dem Eingeborenen das Verständnis deutscher Ausdrücke. So wird „unbeugsam mit nginy' a mulema Stärke des Herzens, „unglaublich“ mit ka ni si madubabe Art, die nicht geglaubt wird, wiedergegeben.

Interessant ist die Erklärung, die Dinkelacker Seite 22 für die Entstehung des Dualawortes mukal' ebasi „Missionar“ und mot' ebasi „Christ“ gibt. In der Wiedergabe einiger kirchlicher Ausdrücke weichen beide Konfessionen voneinander ab. Für „glauben“ hat Dinkelacker dube und emea, während der katholische Katechismus nur das Wort dube anwendet. Ich würde mit Dinkelacker für „der Glaube“ das Substantiv jemea vorschlagen, das dem in der katholischen Mission Jaunde gebräuchlichen Worte nyebe etymologisch und begrifflich gleich kommt. Duala: emea, Jaunde: yebe bezeichnet „einwilligen, zustimmen, glauben“, während dube vorzüglich „ehren, anerkennen“ bedeutet.

H. Rekes P. S. M.

Schüch-Polz, Handbuch der Pastoraltheologie. Begründet und besorgt in 9 Auflagen von P. Ignaz Schüch, Kapitular des Benediktinerstiftes Kremsmünster; fortgeführt in 3 Auflagen von Dr. Virgil Grimlich, besorgt das 3mal von Dr. Amand Polz O. S. B., Professor in St. Florian. 16. u. 17. umgearbeitete u. vermehrte Auflage. Innsbruck, F. Rauch 1914. XVI u. 908 S. 9,80 M. — 11,50 Kr.

Mit dem Jahre 1915 kann das Schüch'sche Pastoralwerk dank seinem dauernden Werte und dank den verdienstvollen Bemühungen der zwei nachfolgenden Herausgeber auf ein 50jähriges Bestehen zurückschauen. Der Blick des Rezensenten einer missionswissenschaftlichen Zeitschrift richtet sich naturgemäß zuerst auf die Partien, die dem Missionsgegenstande gewidmet sind, zumal wenn man die keineswegs schmeichelhaften Worte bedenkt, die P. Schwager S. V. D. noch im Jahre 1912 in dieser Zeitschrift niederschrieb: „Die Werke der Pastoraltheologie versagen bis jetzt hinsichtlich der Anleitung zur heimatischen Missionsfürsorge ganz und gar“ (ZM II 271). Wer in der Tat einerseits die Bedeutung des Missionsgedankens in seiner zentralen Stellung im katholischen Lehrgebäude, in seiner eminenten Wichtigkeit gerade für die gegenwärtige dringliche Zeitlage, in seinem seelsorgerlichen, erzieherischen und bildenden Werte für das katholische Volk in all seinen Berufs- und Altersklassen erkennt, wer andererseits aber auch von dem maßgebenden Einflusse gerade des kath. Seelsorgsklerus auf das Steigen und Sinken des heimatischen Missionslebens überzeugt ist, der wird sich der Einsicht nicht verschließen können, daß auch der Missionsfürsorge seitens des Klerus in pastoral-theologischen Werken eine besondere Behandlung gebührt. Leider ist dies auch in dieser Neuauflage des Schüch'schen Pastoralwerkes nicht in entsprechender Weise geschehen. Abgesehen von einer allgemeinen Erwähnung der Missionsvereine (S. 807) handeln im ganzen 8 Zeilen von der Pflege des Missionsgedankens und das bei einem Werke von ungefähr 1000 Seiten! (Die Stelle findet sich unter Hodegetik in § 349: Quellen . . . , welche der Gemeinde sowohl zum Heile als auch zum Unheile sein oder werden können S. 777.) Kurz wird hier die Unterstützung der beiden allgemeinen Missionsvereine, des Vereins der Glaubensverbreitung und der Kindheit Jesu, und die Einführung von jährlichen

Missionstagen dem Klerus empfohlen. Auf den Wert der Missionspflege für Kirche und Seelsorge, auf die Notwendigkeit der Missionskenntnis und des Missionsstudiums für den Theologen und Geistlichen, auf die Behandlung des Missionsthemas in der Predigt, Katechese, Religionsunterricht, biblischen Geschichte, im Verein und bei sonstigen Gelegenheiten, auf Missionshäuser und Missionszeitschriften (außer Kath. Miss.) usw. wird mit keinem Worte aufmerksam gemacht. Bei den recht dürftig gehaltenen Literaturangaben, die bei andern Gegenständen desto umfangreicher sind, verdienten u. a. zum mindesten die Missionspredigten von Meunier, Tsele, Suonder und Streit Erwähnung; ferner Schwager, Die katholische Heidenmission im Schulunterricht, Steyl 1912 (2. Aufl. 1913); Ditscheid, Die Heidenmission für Schule und Haus, Köln 1911; Freytag, Das katholische Missionsfest, Steyl 1913; Fischer, Jesu letzter Wille, Steyl, 3. Aufl. 1912, und besonders der Aufsatz von Schwager, Pastorale Mittel zur Hebung des heimischen Missionsfinnes, in der *3M* II (1912) 4. 269 ff. (Die neuesten Schriften von Heinz und Spielner waren noch nicht erschienen). Der angegebene Aufsatz im *Past. bon.* XXV, 199 dagegen ist für unsere Zwecke ohne besondere Bedeutung. Wenn man nun freilich auch nicht verlangen kann, daß in einem Handbuche jedes Thema bis ins Einzelne abgehandelt werde, so kann doch die Mission an pastoral-theologische Werke die Mindestforderung stellen, daß sie sowohl durch Hinweise im homiletischen und katechetischen Teil als auch durch eine ausführlichere Behandlung in der Hodegetik — beides mit Berücksichtigung der neuesten Literatur — den ihr gebührenden Platz erhält. Jeder Freund der Mission und der Missionswissenschaft würde es daher freudig begrüßen, wenn auch das sonst so trefflich verfaßte und redigierte Schüchße Pastoralwerk bei einer Neuauflage hierin eine Vervollkommnung aufwiese und so auch für andere Werke ähnlicher Art vorbildlich würde. Damit wäre auch der Zweck dieser Zeilen erreicht. Hervorgehoben sei noch, daß in § 265 auch die Missionsandachten und in § 371 die Missionsberufe Erwähnung verdienten.

cand. theol. Franz Peters.

Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen für Missionszeitschriften siehe S. 93—94.

16. Orientmission.

- Gariador, B., Les Bénédictins en Orient [*Bessarione* 17, 209/211].
 Cazot C. M., Lage in den Balkanländern [*MBGM* 82, 32/37].
 Lemmens O. F. M., Die Franziskanermissionen im Orient während des 13. Jahrhunderts [*Franziskanische Studien* I, 337 ff.].
 Lübeck, Die Missionstätigkeit der russischen Kirche [*ThG* 6, 618/629].
 Montenegro: Sevesti O. F. M., Giampietro Ferrari da Bergamo dei Frati Minori, Apostolo dell' Epiro e del Montenegro. Elogio funebre. 8^o 38. Milano, Tip. Ed. Ambrosiana.
 Serbien: Die erniedrigende Behandlung der kath. Kirche [*RM* 42, 210].
 Bulgarien: Gislser Ass., Lage in Bulgarien [*MBGM* 82, 37/49].
 — Die bulgarisch-katholische Kirche vor und nach dem Balkankriege [*MA* 9, 241/243].
 Die religiöse Lage [*RM* 42, 178].
 Albanien: Shkypetaro, Dall' Albania Francescana [La Verna 1911—12, 574/586].
 Türkei: Besset Ass., Die Assumptionisten-Mission in Zonguldağ [*MA* 9, 274/278].
 Tranoy Ass., Misiones de los Agustinos de la Asunción en Turquía [*El Siglo* I, 443/451].
 Armenien: Iskenderian S. J., Obras Escolares en la Misión de Armenia [*El Siglo* II, 13/15].
 Kornez S. J., La Misión de Armenia [*El Siglo* I, 329/332].
 Palästina-Syrien: Alves de Serres S. J., La Misión de la Compañía de Jesús en Siria-Beirut [*El Siglo* I, 201/209].
 Ephräm II. Rahmani, Bewegung unter den Jakobiten [*MBGM* 82, 50/56].